

191

[1661 März 15.]¹

A

SCHREIBEN VON STEFAN BELLINI², [VON SITTEN], AN [ALT] AMMANN
[UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN,
ZUG

*"Demselben hochvermeltem Herren, Sey unser Sittner Herren [Bürgermeister und Rat?] gantz geneigter willliger dienst Unnd gruoss hie- mit Zu vor, entpotten, Jnsunderheit, Von mir Steffan Bellini, Alle gutthertzigkeit und genuegten Willen und verspräch hiemit, das wan mir ein warhafften bericht kompt von meinem Vetter [Franz] Steffan **Bellini** [gleichfalls von Sitten, Soldat in der Gardekompagnie von **Heinrich II.** Zurlauben in Frankreich]³ Zuokompt Versprich ich dem herren zur dancksagung, ein gantzer Saum disser Dünthen, darmit diss ist geschriben Worden Zu komen Zu lassen. ...".*

1) Datum der Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben entnommen.

2) s. auch Zurlaubiana AH 109/150

3) s. ebenda auch AH 109/151 und AH 129/192

Original, Siegel teilweise flachgedrückt - AH 129, 391

192

1661 Februar 13., Sitten

A

SCHREIBEN VON STEFAN BELLINI [AN AMMANN BZW. STABFÜHRER UND
RAT DER STADT ZUG?]

*"Es ist vor dry Jaren, ein Junger Knab, mit Namen [Franz] Steffan **Bellini**, von uns, so mit unserem wissen und willen, uff Constantz Jn die Schulen, verveysst. Doselbst er ein Jar gewessen, von dannen aber, hatt er sich nacher Zug begeben, Alwo er sich under einem gewissen fürnemen hauptman [nämlich Gardehptm. **Heinrich II.** Zurlauben in franz. Diensten]¹ hatt [als Soldat]³ lassen Jnschreüben, Und Also mit solcher Condition uss der Eydgnoschafft und seinem Vatterlandt komen ist, und seythero [d.h. 1659] sein ehrende Muotter [Barbillia **Brantschen**, aus dem Wallis]² mit todt abgangen. Und wyl Nun ein lobliche frindtschafft, vom Knaben Nichts mehr kennen vernemen, ob er Noch bey leben sey, oder nit. Hatt man guott erachtet, mit dissem gwissen botten Johannes **Fux** [aus dem Wallis?] (welcher alle Haupt-*

leüt wol kennen thuot. So Jn gemelter Zeüt. Uss Zug verreüsst) ein Memorial Zedelin Zustellen thet, damit er gesagtem Bellinj, by wol-ermelten hauptleüten, ein Nachfrag haben thüe, Ob er doch nit mehr Zu erfahren sey, uff das sich ein ehrende frindtschafft, mit den gütteren wissen Zu verhalten, dieselbe dem Knaben uffzuhaltten, oder mit seinen Schwestren [Margaretha und Barbillia **Bellini**, beide von Sitten] Zu vertheylen, dan es Nun an der Zeüt, die gütter Zu Arbeüten, Zu verlehen, oder Zu theylen.

Also und derhalben, thun wir uns Samptlich verobligieren, wo wür, hoch und wol vermelten herren und fründen, Jn andren, oder dergleichen occasionen bedienen kennen, wür uns Jederzeüt ungspar finden und brauchen lassen wellen, Allein, das wür möchten vernemen, ob gemelter Knab Steffan Bellinj, Noch bey leben sey oder nit, damit wür wissen, was Zu thun, oder Zu lassen sey. ...

Von mir Steffan Bellinj. als vogt und Nächster Vetter, obgemeltes Knaben den wir Suchen thunt ...".

"Der Ehrendt und bescheyden Johannes Fuchs, Soll dem hierin vermelten Knaben Nachfragen".

1) s. Zurlaubiana AH 109/150, AH 129/191

2) s. ebenda AH 109/150, 151

Original, Dorsualnotiz wohl auch von Bellini
AH 129, 392-393 - Blatt 393^f leer

193

[1643] Juni 2., Luzern

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. ALFONS VON] SONNENBERG AN [DEN] AMMANN [VON STADT UND AMT ZUG, BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Quoy que Je n'aye rien receu de vous cecte septmaine, Je n'ay pas voulu manquer suivant ma promesse de vous faire La presente avec offre de mes tres humbles services: pour La nouvelle de france vous scavez La mort de nostre bon sire [gemeint ist König **Ludwig XIII.**, der am 14. Mai 1643 verstorben war]. Dieu Luy face paix par sa sainte misericorde. sa mort à esté Come sa Vie. toute pleine de devotion, avec La plus grande soubmission et humilité qu'on puisse dire. aussy n'à il pas voulu qu'on fist aulcune Ceremonie pour son enterrement, disant, qu'un pauvre Ver de terre Come Luy estoit, avoit plus de besoing des prierres que d'une pompe apres sa mort. on L'a ouvert Le Landemain de sa mort et trouvé dans Le Corps un grand